

SPIELZEIT 2021/22

# WEIHNACHTS KONZERT

Agostino Steffani  
Wolfgang Amadeus Mozart  
Johann Sebastian Bach

18. DEZEMBER 2021, 15:00 & 19:30 UHR  
19. DEZEMBER 2021, 17:00 UHR  
GALERIEGEBÄUDE HERRENHAUSEN

STAATSORCHESTER  
HANNOVER

**Agostino Steffani (1654–1728)**

Sinfonia aus der Tragedia per Musica *Tassilone* (1709)

**Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)**

*Exsultate, jubilate* (1773)

Motette für Sopran und Orchester KV 165

1. Aria. Allegro
2. Rezitativ
3. Aria. Andante
4. Alleluja. Molto allegro

– Pause –

**Johann Sebastian Bach (1685–1750)**

Orchestersuite Nr. 1 C-Dur BWV 1066 (vor 1723)

1. Overture
2. Courante
3. Gavotte I – Gavotte II
4. Forlane
5. Menuett I – Menuett II
6. Bourrée I – Bourrée II
7. Passepied I – Passepied II

Kantate *Jauchzet Gott in allen Landen* BWV 51 (1730)

1. Aria „Jauchzet Gott in allen Landen“
2. Recitativo „Wir beten zu dem Tempel an“
3. Aria „Höchster, mache deine Güte“
4. Choral „Sei Lob und Preis mit Ehren“
5. Alleluja

**Niedersächsisches Staatsorchester Hannover**

SOLIST:INNEN **Ilse Eerens (Sopran), Lukas Kay (Trompete)**

DIRIGENT **Andreas Spering**

**Die Konzerte am Samstag, 18. Dezember 2021 finden statt zugunsten  
der Stiftung Niedersächsisches Staatsorchester Hannover.**



Weihnachtskonzert

# AGOSTINO STEFFANI

\*25. Juli 1654 in Castelfranco Veneto (Italien)

†12. Februar 1728 in Frankfurt am Main

Sinfonia aus *Tassilone*

URAUFFÜHRUNG

17. Januar 1709 im Theater des Düsseldorfer Schlosses  
im Rahmen der Uraufführung der Tragedia per Musica *Tassilone*

BESETZUNG

2 Oboen – Streicher – Basso continuo

DAUER

ca. 4 Minuten

# WOLFGANG AMADEUS MOZART

\*27. Januar 1756 in Salzburg

†5. Dezember 1791 in Wien

## *Exsultate, jubilate* KV 165

### ENTSTEHUNG

Anfang 1773 in Mailand

### URAUFFÜHRUNG

17. Januar 1773 mit dem Kastraten Venanzio Rauzzini,  
im Konvent der Theatiner in Mailand

### BESETZUNG

Sopran – 2 Oboen, 2 Hörner – Streicher – Basso continuo

### DAUER

ca. 15 Minuten

## *Exsultate, jubilate* KV 165

Exsultate, jubilate,  
o vos animae beatae,  
dulcia cantica canendo,  
cantui vestro respondendo,  
psallant aethera cum me.

Fulget amica dies,  
iam fugere et nubila et procellae;  
exortus est justis  
inexpectata quies.  
Undique obscura regnabat nox;  
surgite tandem laeti,  
qui timuistis adhuc,  
et iucundi aurorae fortunatae  
frondes dextera plena et lilia date.

Tu virginum corona,  
tu nobis pacem dona,  
tu consolare affectus,  
unde suspirat cor.

Alleluja.

Jauchzet, jubelt,  
o ihr glücklichen Seelen,  
singt süße Lieder;  
eurem Lied antwortend  
sollen die Himmel Psalmen mit mir singen.

Es leuchtet der freundliche Tag,  
schon fliehen Wolken und Stürme;  
Den Gerechten  
ist unerwartete Ruhe gekommen.  
Überall regierte die dunkle Nacht;  
erhebt euch endlich voll Freude,  
die ihr euch bis jetzt gefürchtet habt,  
und freudig überreicht der glücklichen  
Morgenröte  
mit vollen Händen Blütenzweige und Lilien.

Du, Krone der Jungfrauen,  
du, gib uns Frieden,  
du, stille die Leidenschaften,  
unter denen das Herz seufzt.

Halleluja.

# JOHANN SEBASTIAN BACH

\*21. März 1685 in Eisenach

†28. Juli 1750 in Leipzig

## Orchestersuite Nr. 1 C-Dur BWV 1066

### ENTSTEHUNG UND URAUFFÜHRUNG

unklar; ein Stimmensatz aus Bachs erstem Leipziger Jahr (1723) ist erhalten, vermutlich ist die Suite aber schon vorher in Köthen oder Weimar entstanden

### BESETZUNG

2 Oboen, Fagott – Streicher – Basso continuo

### DAUER

ca. 25 Minuten

## Kantate *Jauchzet Gott in allen Landen* BWV 51

### ENTSTEHUNG UND URAUFFÜHRUNG

für die Aufführung im Gottesdienst in der Leipziger Thomaskirche am 15. Sonntag nach Trinitatis, vermutlich am 17. September 1730

### BESETZUNG

Sopran – Trompete – Streicher – Basso continuo

### DAUER

ca. 20 Minuten

## *Jauchzet Gott in allen Landen* BWV 51

### Arie

Jauchzet Gott in allen Landen!  
Was der Himmel und die Welt  
an Geschöpfen in sich hält,  
müssen dessen Ruhm erhöhen,  
und wir wollen unserm Gott  
gleichfalls itzt ein Opfer bringen,  
daß er uns in Kreuz und Not  
allezeit hat beigestanden.

### Rezitativ

Wir beten zu dem Tempel an,  
da Gottes Ehre wohnt;  
da dessen Treu,  
so täglich neu,  
mit lauter Segen lohnet.  
Wir preisen, was er an uns hat getan.  
Muß gleich der schwache Mund  
von seinen Wundern lallen,  
so kann ein schlechtes Lob  
ihm dennoch wohlgefallen.

### Arie

Höchster, mache deine Güte  
ferner alle Morgen neu.  
So soll vor die Vätertreu  
auch ein dankbares Gemüte  
durch ein frommes Leben weisen,  
dass wir deine Kinder heißen.

### Choral

Sei Lob und Preis mit Ehren  
Gott Vater, Sohn, Heiligem Geist!  
Der woll' in uns vermehren,  
was er uns aus Gnaden verheißt,  
dass wir ihm fest vertrauen,  
gänzlich uns lass'n auf ihn,  
von Herzen auf ihn bauen,  
dass unsr Herz, Mut und Sinn  
ihm festiglich anhangen;  
drauf singen wir zur Stund:  
Amen! Wir werd'ns erlangen,  
glaub'n wir zu aller Stund.

Alleluja!

# IM DIALOG DER ZEITEN

Vor 15 Jahren gründeten Dr. Erika Furch und Eberhard Furch die Stiftung Niedersächsisches Staatsorchester Hannover, und fast genauso lange spielt das Staatsorchester sein beliebtes Weihnachtskonzert in Herrenhausen zugunsten dieser Orchesterstiftung. Da musste schon eine Pandemie kommen, um die schöne Tradition im vergangenen Jahr zu unterbrechen. Umso glücklicher ist das Orchester, die Festtage 2021 wieder mit dem Konzert im barocken Galeriegebäude einzuläuten.

Das Weihnachtskonzert des Staatsorchesters verbindet im historischen Ambiente des Galeriegebäudes Herrenhausen den guten Zweck mit einem ähnlich historischen Programm. Wenn auch jede Musik in dem Moment Geschichte wird, wenn sie verklungen ist, passt doch aus heutiger Sicht „alte“ Musik besonders gut in diesen vor 325 Jahren architektonisch konzipierten Raum. Die verschlungenen Bandornamente an der Decke korrespondieren mit virtuosen musikalischen Verzierungen und Koloraturen; die jahrhundertalten Fresken an den Wänden scheinen

eine Antwort in antiken Stoffen und barocken geistlichen Texten zu finden. Und wenn zu diesem Anlass zwei so versierte Künstler:innen der historisch informierten Aufführungspraxis wie Dirigent Andreas Spering und Sopranistin Ilse Eerens zusammen mit dem Staatsorchester musizieren, dann tritt unsere heutige Zeit für 90 Minuten in Dialog mit Klang und Raum der Vergangenheit.



Genau in der Entstehungszeit des Galeriegebäudes arbeitete **Agostino Steffani** als Kapellmeister am hannoverschen Hof. 1688 war er aus München ans Leineschloss gekommen und schrieb für das neu eröffnete Opernhaus ab 1689 jährlich eine neue Oper. Nach acht Jahren verließ er Hannover gen Brüssel, wirkte als römisch-katholischer Diplomat und Regierungspräsident, Universitätsrektor und Titularbischof in verschiedenen europäischen Städten. Seine letzte Oper komponierte er 1709 für den Kurfürsten von der Pfalz und Herzog von Jülich und Berg Johann Wilhelm II. am Düsseldorfer Schloss. Die „tragedia per

musica“ *Tassilone* schlägt eindeutige Parallelen zwischen der mittelalterlichen Lebensgeschichte des bayerischen Fürsten Tassilo III. aus dem 8. Jahrhundert und dem auftraggebenden Barockfürsten. Die Sinfonia zu Beginn der Oper ist ein Musterbeispiel einer höfischen Openuvertüre, mit langsamer Einleitung und tänzerischem Hauptteil.

Auch **Wolfgang Amadeus Mozarts** lateinische Motette **Exsultate, jubilate** für Sopran und Orchester hat ihre Wurzeln in der Oper, obwohl sie doch als geistliches Werk für eine Aufführung im Theatiner-Konvent in Mailand entstanden ist. Der 16-jährige Komponist hatte während seiner letzten Italienreise im Dezember 1772 die Oper *Lucio Silla* für die Mailänder Oper komponiert und blieb während der Aufführungsserie bis Ende Januar in der Stadt. Für den „primo uomo“ der Oper, den Kastraten Venanzio Rauzzini, komponierte er die Motette – eine Hommage an seine vokale Virtuosität und bis heute ein Paradestück für jede:n Opernsänger:in. Wie sehr Mozart selbst das Werk schätzte, lässt sich an zwei alternativen Fassungen ablesen, die er einige Jahre später in Salzburg schrieb: Zusätzlich zu dem originalen Marienstext aus unbekannter Feder entstanden neue Textfassungen für die Trinitatiszeit und Weihnachten. So konnte die populäre Motette auch zu anderen kirchenjahreszeitlichen Anlässen aufgeführt werden.

Auch nach der Pause erklingen – aus der Feder von **Johann Sebastian Bach** – ein weltliches und ein geistliches Werk. Unklar ist, wann genau er die erste seiner vier **Orchestersuiten (C-Dur BWV 1066)** komponiert hat und was der Anlass ihrer Entstehung war.

Sicher ist, dass Abschriften der Orchesterstimmen aus seiner Zeit als Leipziger Thomaskantor erhalten sind und Bach sie ab 1723 im Rahmen seiner Konzerte mit dem Collegium Musicum im Zimmermannschen Kaffeehaus zu Leipzig aufführte. In der Orchestersuite folgt eine lockere Reihe von Tanzsätzen auf eine ausgedehnte Overtüre im französischen Stil – mit einer langsam schreitenden Eröffnung im charakteristisch punktierten Rhythmus und einem anschließenden Fugato mit konzertierenden Trio-Passagen der zwei Oboen mit dem Fagott. Wie an einer Perlenschnur reihen sich die höfischen Tanzsätze: eine „laufende“ Courante, zwei verspielte Gavotten, eine italienische wirbelnde Forlane (*furlana*), je zwei Menuette, Bourées und Passepieds.

Der weltlichen-höfischen Eleganz steht mit der Kantate **Jauchzet Gott in allen Landen BWV 51** die himmlische Pracht des Gotteslobs gegenüber – in der seltenen Form der Solokantate für eine Sängerin und Trompete. Die hohe Sopranstimme und das Königs-Instrument brillieren in den beiden Ecksätzen um die Wette. Entstanden für den 15. Sonntag nach dem Trinitatis-Fest, vermutlich zum 17. September 1730 für die Leipziger Thomaskirche, ist der Kantatentext auch unabhängig vom Evangelium aus der Bergpredigt zu lesen: als allgemeines Lob Gottes und jubelnde Bekräftigung im Glauben. So ergänzte Bach in seiner Handschrift neben dem konkreten Sonntag auch die Freigabe „et in ogni Tempo“, das Werk also auch zu anderen Anlässen aufführen zu können – bestens geeignet also für einen festlichen Abschluss des Weihnachtskonzerts in Herrenhausen.

# BIOGRAFIEN

Dirigent **Andreas Spering**

Andreas Spering ist einer der führenden Spezialisten für historisch informierte Aufführungspraxis in Deutschland. Opernproduktionen führten ihn an Bühnen in ganz Europa, darunter Antwerpen, Essen, Göteborg, Kopenhagen, Luxemburg, Nantes, Nancy, Nürnberg, Rouen, Sevilla und Strasbourg, wo er vor allem die großen Mozart-Opern, aber auch Beethovens *Fidelio*



und Webers *Freischütz* dirigierte. An der Staatsoper Hannover leitete er eine Neuproduktion der *Zauberflöte* 2015. Beim Festival in Aix-en-Provence gastierte er mit *Don Giovanni* und *La finta giardiniera*. In Brüssel und Amsterdam leitete er die von Pierre Audi inszenierte Produktion *And you must suffer* mit der Johannespassion von Johann Sebastian Bach, und beim Festival Kulturwald in Degendorf dirigierte er Wagners *Rheingold*. Auf dem Konzertpodium arbeitet Andreas Spering mit Orchestern wie den Bamberger Symphonikern, dem Gewandhausorchester Leipzig, dem Mozarteumorchester Salzburg, Gothenburg Symphony Orchestra, Gulbenkian Orchestra, Lahti Symphony Orchestra, Norrköping Symphony Orchestra, New Japan Philharmonic, Orquesta y Coro Nacionales

de España, der Staatskapelle Weimar und den Rundfunkorchestern in Hannover, Köln, Leipzig, Saarbrücken und München.

Andreas Spering wurde geprägt vom Studium bei Gerd Zacher in Essen und von Reinhard Goebels Ensemble Musica Antiqua Köln, dem er mehrere Jahre als Cembalist angehörte. Seine große Leidenschaft gehört der Wiener Klassik und hier besonders Joseph Haydn.

So etablierte er als Künstlerischer Leiter der Brühler Schlosskonzerte das erste und einzige Haydn-Festival Deutschlands. Das Werk Georg Friedrich Händels hat in seiner Karriere ebenfalls einen bedeutenden Stellenwert: Er war viele Jahre lang Musikalischer Leiter der Händelfestspiele Karlsruhe. Auch bei den Händel-Festspielen Halle ist er ein gern gesehener Gast. Sperings Diskographie umfasst etliche preisgekrönte Aufnahmen. So wurde seine Aufnahme der frühen Kantaten Haydns (harmonia mundi) u.a. von *Le Monde de la musique* ausgezeichnet. Die Einspielung von Haydns *Il ritorno di Tobia* (Naxos) erhielt den Jahrespreis der Deutschen Schallplattenkritik. Zuletzt erschien bei Sony eine Mozart-CD mit Sabine Meyer und dem Kammerorchester Basel.

Sopran **Ilse Eerens**

Die belgische Sopranistin Ilse Eerens ist eine europaweit gefragte Solistin mit Repertoire von Johann Sebastian Bach bis zum 21. Jahrhundert und spezieller Liebe zum historisch informierten Musizieren.

In den vergangenen Jahren sang sie an den Opernhäusern in Brüssel, Lyon, Lille, Klagenfurt und im Theater an der Wien, bei den Salzburger und Bregenzer Festspielen, in Buenos Aires, Tokio und beim Adelaide Music Festival in Australien. Als Konzertsolistin verbindet sie eine regelmäßige Zusammenarbeit mit Dirigenten wie Philippe Herreweghe und Ton Koopman und Klangkörpern wie dem Amsterdam Baroque Orchestra oder dem Orchester des 18. Jahrhunderts. Aber auch mit Orchestern wie dem Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem MDR Sinfonieorchester Leipzig oder dem Radiosinfonieorchester Wien, dem Beethovenorchester Bonn, City of Birmingham Symphony Orchestra, Orchestra National de Radio France, Antwerpen Symphony, Brüssel und Rotterdam Philharmonic ist Ilse Eerens aufgetreten. Zu zukünftigen Engagements gehören Beethovens 9. Sinfonie mit dem Jerusalem Symphony Orchestra, Brahms' *Ein deutsches*



*Requiem* mit dem Flämisches Rundfunkchor, Bachs *b-Moll-Messe* mit Amsterdam Baroque und seine *Matthäus-Passion* mit dem Residentie Orkest und Peter Dijkstra sowie Faurés Requiem mit dem Noord Nederlands Orkest. Im Sommer 2022 wird Ilse Eerens zu den Salzburger Festspielen zurückkehren.

Ilse Eerens erhielt ersten Gesangunterricht am Lemmens Institute in Louvain (Belgien).

Sie studierte an der Nieuwe Opera Academie in Amsterdam und Den Haag und schloss bei Jard van Nes mit einem Master ab. Zu ihren Auszeichnungen gehören der Arleen Auger-Preis des Internationalen Gesangswettbewerbs in 's-Hertogenbosch, wo sie als einzige Finalistin in allen drei Kategorien Oper, Oratorium und Lied erfolgreich war, und der 3. Preis beim ARD Musikwettbewerb 2006. Zahlreiche CD-Aufnahmen mit Dirigenten wie Jun Märkl, Philippe Herreweghe (Dvořáks Requiem und Stabat Mater sowie *Ein deutsches Requiem* von Johannes Brahms) und Frans Brüggen sowie jüngst mit Concerto Köln und Marcus Creed (Haydns Oratorium *Die Jahreszeiten*) dokumentieren ihre künstlerische Arbeit.

Das Niedersächsische Staatsorchester Hannover ist ein Opern- und Konzertorchester mit fast vierhundertjähriger Erfolgsgeschichte: Das größte Orchester Niedersachsens erarbeitet neben täglich wechselnden Opern- und Ballettvorstellungen acht Sinfoniekonzerte pro Spielzeit, eine eigene Kammerkonzertreihe, zahlreiche Kinder- und Sonderkonzerte sowie Vermittlungsprogramme. In multidisziplinären Projekten und internationalen Kooperationen erhalten Musiker:innen die Chance, die Entwicklung einer Orchesterarbeit der Zukunft zu erproben.

1636 als Hofkapelle gegründet, zählten Heinrich Schütz, Agostino Steffani und Georg Friedrich Händel zu den ersten Kapellmeistern. Mit dem Bau des heutigen Opernhauses 1852 wurde das Orchester vergrößert. Joseph Joachim war der herausragende Konzertmeister dieser Zeit. Bedeutende Kapellmeister des 19. Jahrhunderts waren Heinrich Marschner und Hans von Bülow, zu den Generalmusikdirektoren in der ersten Hälfte des 20. Jahr-

hunderts zählten Rudolf Krasselt und Franz Konwitschny, beide politisch nicht unumstritten. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts war George Alexander Albrecht mit fast 30-jähriger Dienstzeit ein prägender Chefdirigent.

Seit 1970 gehört das Orchester zur Niedersächsischen Staatstheater Hannover GmbH und ist Teil der Staatsoper Hannover, aktuell unter der Intendantin Laura Berman. Es zählt zurzeit 112 Mitglieder. Als Generalmusikdirektor amtiert seit Sommer 2020 Stephan Zilias. Durch einen neuen Probensaal in den Räumen der früheren Landesbühne Hannover (2012) und ein akustisch optimiertes Konzertzimmer auf der Bühne des Opernhauses (2015) haben sich die Arbeitsbedingungen des Orchesters deutlich verbessert. 2021 hat das Niedersächsische Staatsorchester Hannover ein Leitbild veröffentlicht, das die Mitglieder in einem intensiven mehrjährigen Prozess selbst entwickelt haben.

### Das Niedersächsische Staatsorchester Hannover am 18. und 19. Dezember 2021

1. VIOLINE **Johannes Pramsohler\***, **Julia Khodyko**, **Asmus Krause**, **Sigrun Thielmann**,  
**Anna-Maria Brödel**, **Eva Demeter\***
2. VIOLINE **Ionut Pandelescu**, **Volker Droysen von Hamilton**, **Yaroslav Bronzey**,  
**Berit Rufenach**, **Maike Roßner**, **Uta Pape\***
- VIOLA **Olof von Gagern**, **Johanna Held**, **Anne-Caroline Thies**
- VIOLONCELLO **Min Suk Cho**, **Gottfried Roßner**, **Marion Zander**
- KONTRABASS **Heinrich Lademann**, **Victoria Kirst**
- OBOE **Juri Vallentin**, **Nikolaus Kolb**
- FAGOTT **Florian Raß**
- HORN **Stefano Cardello\***, **James-Dimitrios Bakirtzis\***
- CEMBALO, ORGEL **Ricardo Magnus\***

GENERALMUSIKDIREKTOR **Stephan Zilias** ORCHESTERDIREKTOR **Ingo J. Jander**

\*Gast

STIFTUNG  
NIEDERSÄCHSISCHES  
STAATSORCHESTER  
HANNOVER



Gegründet von Eberhard und Dr. Erika Furch

## Musik gehört zu den Urbedürfnissen der Menschen aller Kulturen.

Deshalb will die „Stiftung Niedersächsisches Staatsorchester Hannover“ das Engagement von herausragenden Gastdirigenten und Solisten der Konzerte des Niedersächsischen Staatsorchesters Hannover finanziell unterstützen.

Ganz besonders möchte sich die Stiftung für die Heranführung von Kindern und Jugendlichen an die Instrumentalmusik, sowie die Förderung des künstlerischen Nachwuchses einsetzen. Sie sind die künftigen Besucher der Konzerte, vielleicht auch sogar einmal Mitglieder eines Orchesters.

Ihre Lebendigkeit erhält die Musik jedoch immer wieder aus dem kompositorischen Schaffen der jeweiligen Gegenwart. Deshalb fördert die Stiftung auch finanziell die Vergabe von Kompositionsaufträgen des Niedersächsischen Staatsorchesters Hannover.

## Helfen Sie mit, dieses einzigartige Kulturgut zu fördern.

Geschäftsführung: Stefan Kramer, Steinhorstweg 12, 31535 Neustadt  
Kontakte für Spenden, Zustiftungen oder Vermächtnisse der gemeinnützigen Stiftung  
Tel.: 0173 – 36 70 611; Konto: Sparkasse Hannover, IBAN: DE15 2505 0180 0900 2740 00  
info@stiftung-staatsorchester.de | www.stiftung-staatsorchester.de

Spielzeit 2021/22

# VORSCHAU

## NEUJAHRSKONZERT OVER THE RAINBOW

Arien, Duette und Orchestermusik von Mozart bis Menotti,  
Weber bis Bernstein, Dvořák bis Delius

Niedersächsisches Staatsorchester Hannover

DIRIGENT **Stephan Zilias** MODERATION **Matthias Brodowy**

SOLIST:INNEN **Sarah Brady und Barno Ismatullaeva (Sopran), Ruzana Grigorian (Mezzosopran),  
Marco Lee (Tenor), James Newby (Bariton)**

Sa, 01.01.2022, 12:00 & 19:30 Uhr

## 4. SINFONIEKONZERT NÄHE

**Sarah Nemtsov (\*1980)**

*En face*

für großes Orchester mit Schlagzeug solo und Schauspieler  
zu der Erzählung *Einsamkeit* von Bruno Schulz

**Gustav Mahler (1860–1911)**

Sinfonie Nr. 7 e-Moll

Niedersächsisches Staatsorchester Hannover

SOLIST **Aleksander Wnuk (Percussion)** SPRECHER **Felix Briegel**

DIRIGENT **Titus Engel**

more  
than  
music

So 30.01.2022, 17:00 Uhr & Mo 31.01.2022, 19:30 Uhr, Opernhaus

Das Weihnachtskonzert findet im Rahmen der Reihe „Herrenhausen Barock“ statt. Hannoversche und internationale Künstler:innen, Chöre und Ensembles präsentieren festliche Barockmusik im Lichterglanz der Galerie Herrenhausen.

Das Programm und weitere Informationen unter:  
[herrenhausen-barock.de](http://herrenhausen-barock.de).

Demnächst:  
Silvesterkonzert *La Dolce Vita* mit der Hannoverschen Hofkapelle am 31.12.2021

TEXTNACHWEISE

Der Text ist ein Originalbeitrag für dieses Programmheft.

BILDNACHWEISE

Steffani: Forum Agostino Steffani ([forum-agostino-steffani.de](http://forum-agostino-steffani.de)); Mozart: akg-images;  
Bach: Biblioteca Digitale Licei Musicali e Coreutici ([bibliolmc.ntv31.com](http://bibliolmc.ntv31.com));  
FOTOS Ralf Bauer (Andreas Spering), Sarah Wijzenbeek (Ilse Eerens)

IMPRESSUM

SPIELZEIT 2021/22

HERAUSGEBERIN Niedersächsische Staatstheater Hannover GmbH

Staatsoper Hannover INTENDANTIN Laura Berman

INHALT, REDAKTION Dr. Swantje Köhnecke

GRAFIK Philipp Baier, Madeleine Hasselmann, Minka Kudraß

DRUCK QUBUS media GmbH

Staatsoper Hannover, Opernplatz 1, 30159 Hannover  
[staatsoper-hannover.de](http://staatsoper-hannover.de)



KÜCHEN VON  
**ROSENOWSKI**

**Design trifft Funktion**

**Studio 1:**

Lange Reihe 24  
30938 Thönse  
0 51 39 / 99 41-0

**Studio 2:**

Friesenstraße 18  
30161 Hannover  
05 11 / 1 625 725

